

# ventuno

BNE für die Schulpraxis

2017  
 03

Wirtschaft



Interview Maurizio Pallante, Essayist und Ehrenpräsident des Movimento per la Decrescita Felice | FABIO GUARNERI

## Für eine Wirtschaft, die auf Qualität setzt

**Die Wirtschaft ist in vielen Bereichen des täglichen Lebens präsent und betrifft uns alle, auch die Jüngsten. Sie weist verschiedene Facetten und Ausprägungen auf und wird auf allen Ebenen der Gesellschaft diskutiert und hinterfragt. Somit ist sie auch für die Schule ein wichtiges Thema und eine Herausforderung.**

Unzählige Handlungen in unserem Alltag lassen sich der Wirtschaft im weitesten Sinn zurechnen. Das gilt zum Beispiel, wenn wir etwas kaufen, wenn wir eine Wohnung mieten, wenn wir darüber entscheiden, wo und wie Ersparnisse investiert werden soll, wenn wir eine Stelle suchen oder wenn wir uns über den Wert einer Währung informieren. Auch die folgenden Fragen hängen mit der Wirtschaft zusammen und gehen uns alle etwas an: Aus welchen Materialien wurde ein Produkt hergestellt? Welche Auswirkungen hat es auf Mensch und Umwelt? Welche Lebensdauer weist es auf? Und was wird aus ihm, wenn es zu Abfall wird? Eine der grössten Herausforderungen für die Gesellschaft besteht darin, eine Zukunft zu gewährleisten, in der die sozialen und materiellen Bedürfnisse der Bevölkerung befriedigt werden können, ohne die Umwelt zu beeinträchtigen. Darüber haben wir uns mit dem Essayisten und ehemaligen Lehrer Maurizio Pallante unterhalten. Er ist Ehrenpräsident des italienischen Movimento della Decrescita Felice «Bewegung für eine glückliche Wachstumsrücknahme». Als Einleitung in das Thema setzt er

sich mit den Begriffen Wachstum und Wachstumsrücknahme auseinander und relativiert die üblichen qualitativen Konnotationen, die wir häufig mit diesen Begriffen verbinden. Für Prof. Pallante wird die Wachstumsrücknahme nicht erreicht, indem wir uns darauf beschränken, weniger zu produzieren. Vielmehr müssen auch qualitative Aspekte einbezogen werden im Sinne von «weniger ist mehr». Aus seiner Erfahrung als ehemaliger Lehrer und Schulleiter weist Pallante zudem darauf hin, wie wichtig es ist, den Kindern Kenntnisse in Bioökonomie<sup>1</sup> zu vermitteln. Nur so werden sie sich ihres eigenen Handelns bewusst und können die umweltbezogenen und sozialen Herausforderungen angehen, vor denen unsere Gesellschaft steht.

**Es ist nicht einfach, in Bezug auf Wirtschaft über Wachstum und Wachstumsrücknahme zu sprechen. Häufig herrscht der Eindruck, dass es sehr schwierig ist, die Notwendigkeit eines quantitativen und qualitativen Wirtschaftswachstums mit den Forderungen nach einer Wachstumsrücknahme in Einklang zu bringen. Ist das wirklich der Fall oder bestehen hier grundlegende Missverständnisse?**

Zunächst muss klargestellt werden, dass die italienischen Begriffe «crescita» (Wachstum, Zunahme) und «descrescita» (Wachstumsrücknahme, Rückgang) auf eine quantitative Steigerung bzw. Abnahme hinweisen und keine qualita-

(Fortsetzung Seite 3)



## Vom Wert der Dinge

Was brauchen Menschen und mit welchen Mitteln befriedigen sie diese Bedürfnisse? Auf diese Frage stösst, wer sich mit Wirtschaft auseinandersetzt. Vor allem seit dem Aufkommen der Landwirtschaft hat der Mensch stetig danach gestrebt, seine Bedürfnisse besser zu befriedigen. Anbau-, Ernte- und Zuchtmethoden, Tauschhandel, Geld, Pflug, Wasserrad, Dampfmaschine, kommerzieller Handel, Auto, Elektrizität, Arbeitsteilung, Kapitalismus, Liberalismus usw. sind diesem Streben entsprungen. Heute sind wir mit den Folgen dieser anhaltenden Steigerung des Lebensstandards konfrontiert: Die Umwelt nimmt Schaden, Rohstoffe werden knapp, soziale Gräben grösser. Zahlreiche Initiativen suchen nach Wegen, wie die Bedürfnisse anders befriedigt oder neu formuliert werden können.

Eine erste Spur führt zur Erkenntnis, dass der Mensch auch imstande ist, Güter und Dienstleistungen zu erzeugen, die nicht den Regeln des Marktes unterliegen. Es ist möglich – den passenden Lebensort natürlich vorausgesetzt – Lebensmittel selber herzustellen, elementare Gegenstände selber zu fabrizieren oder zu reparieren, Güter oder Dienstleistungen gratis zu tauschen oder zu leihen. Solcher Konsum steigert nicht das Bruttosozialprodukt, kann aber sehr wohl das Wohlbefinden fördern. Eine zweite Spur wäre, jedem Ding seinen wahren Preis zu geben. In allen Gütern und Dienstleistungen stecken Rohstoffe, Arbeit, Transportwege, Energie usw., die einen sorgfältigen Umgang verdienen. Das würde bedeuten, sie möglichst lange zu nutzen, bei Bedarf zu reparieren und am Ende des Lebenszyklus einer neuen Funktion zuzuführen.

## Inhalt

### 1+3 Interview | Maurizio Pallante

#### 4-11 Anregungen für den Unterricht

##### 4-5 1. und 2. Zyklus

All dies steckt in einem kleinen Stück Papier

##### 6-7 3. Zyklus

Einmal selber eine Sägerei leiten

##### 8-9 Sekundarstufe II

Eine Limonade, die besonders schmeckt

#### 10-11 Berufsbildung

Lernende nehmen ihre Branche unter die Lupe

### 12-13 Unterrichtsmedien | Wirtschaft

### 14 Unterrichtsmedien | Neu im Sortiment

### 15 Agenda | Beflügelt in die Zukunft | BNE-Kit II

### 16 Seitenblick | EDUKI

#### édition21

Monbijoustrasse 31  
Postfach | 3001 Bern  
T 031 321 00 22  
verkauf@education21.ch  
[www.education21.ch](http://www.education21.ch)  
Mo bis Fr 14 – 17.30 Uhr  
(Verkauf, Versand und Verleih)

#### Lernmedien-Shop

Lagerstrasse 14  
8004 Zürich  
T 043 305 61 00  
[lernmedien-shop@phzh.ch](mailto:lernmedien-shop@phzh.ch)  
[www.lernmedien-shop.ch](http://www.lernmedien-shop.ch)  
Mo bis Fr 9 – 18 Uhr, Sa 9 – 17 Uhr

#### Didaktische Zentren

Bei folgenden Didaktischen Zentren können Sie Materialien von édition21 ausleihen:  
Basel-Stadt | Bern | Brugg-Windisch | Kreuzlingen | Liestal | Luzern | Schwyz | Solothurn | Zug | Zürich  
Die Links zu den didaktischen Zentren finden Sie unter [www.education21.ch/de/lernmedien/externe-ausleihstellen](http://www.education21.ch/de/lernmedien/externe-ausleihstellen)

#### Das gesamte Sortiment online

[www.education21.ch/de/lernmedien/katalog](http://www.education21.ch/de/lernmedien/katalog)  
Preisänderungen vorbehalten.

Zahlreiche Lehrpersonen erkunden diese und ähnliche Spuren gemeinsam mit ihren Schülerinnen und Schülern. Auf den folgenden Seiten möchten wir Sie dabei unterstützen, Wirtschaftsthemen in Ihrem Unterricht im Sinn von BNE zu gestalten. Sie finden inspirierende Schul- und Klassenprojekte sowie passende Lernmedien. Ob bei der Gründung einer Lernfirma, beim Aufbau eines Repair Cafés, bei der Reflektion zu Papierverbrauch oder zur Kleiderherstellung: Im Fokus stehen immer die Ansprüche an Produktion und Konsum – und die Frage nach möglichen oder nötigen Veränderungen.

Wir wünschen Ihnen gutes Gelingen und spannende Antworten.

**Delphine Conus Bilat | Redaktion ventuno**

tiven Konnotationen aufweisen. Diese Begriffe können eine qualitative Bedeutung beinhalten, wenn sie sich auf Themen beziehen, die Auswirkungen auf die Qualität des menschlichen Lebens haben. Ist die jeweilige Erscheinung positiv (Zahl der Menschen, die sich angemessen ernähren können, ...), steht Wachstum für eine Verbesserung und Rückgang für eine Verschlechterung. Ist die betrachtete Erscheinung negativ (Zahl der Verkehrsunfälle...), entspricht eine Zunahme einer Verschlechterung und ein Rückgang einer Verbesserung. Beim Energieverbrauch erfordert die Reduktion der Verschwendungen eine Effizienzsteigerung in den Umwandlungsprozessen und der Endnutzung der Energie. Mit einer derartigen Entscheidung lassen sich zahlreiche sinnvolle Arbeitsplätze schaffen. Die Kosten der damit verbundenen Investitionen machen sich bezahlt, weil sich Einsparungen bei den Betriebskosten erzielen lassen. Eine selektive und gesteuerte Reduktion der Verschwendungen durch die Entwicklung von fortschrittlicheren Technologien ist die einzige Möglichkeit, die Umweltkrise wie auch die Wirtschaftskrise einzudämmen.

**Ist Bildung in wirtschaftlichen Fragen wichtig? Welche Aspekte sollten in der Schule angesprochen werden und weshalb?**  
Ich bin überzeugt, dass Bildung in Bioökonomie im Sinne des Ökonomen Nicolas Georgescu Roegen wichtig ist. In der Schule muss das Bewusstsein geweckt werden, dass jede produktive Tätigkeit Ressourcen nutzt, die der Biosphäre entnommen werden, und sie in Waren umwandelt, die am Ende ihres Lebenszyklus im Abfall landen. Und es ist sehr wichtig zu wissen, dass die Produktionsprozesse mit einer Zunahme der Entropie verbunden sind, d. h. einer Degradation der Energie, die genutzt wird, um die Arbeiten auszuführen. Diese Entropie bezog Georgescu Roegen nicht nur entsprechend dem zweiten Hauptsatz der Thermodynamik auf die Energie, sondern auch auf die Materie. Denn nicht alle Materialien lassen sich unendlich rezyklieren. Die Kenntnisse über diese Prozesse müssen erworben werden, denn die Kinder müssen wissen, welche Folgen die Handlungen haben, die sie Tag für Tag vornehmen.

**Wie könnten diese Aspekte im Unterricht behandelt werden?**  
Indem über das Verhalten im Alltag nachgedacht wird und indem die Kinder daran gewöhnt werden, den ökologischen Fussabdruck zu berechnen, den sie mit ihrem Verhalten hinterlassen. Unterdessen haben alle gelernt, den Wasserhahn beim Zähneputzen zu schliessen, um kein Wasser zu verschwenden. Das ist sehr erfreulich. Wie viel Wasser wird damit eingespart? Zehn Liter? Doch wie viele wissen, dass zur Erzeugung von 200g Kalbssteak aus industrieller Tierhaltung 3000 Liter Wasser benötigt werden? Und dass ein Drittel der Landwirtschaftsflächen genutzt werden, um Futter für Tiere zu erzeugen, von denen sich nur etwa 20 Prozent der Weltbevölkerung ernähren?

**Kann BNE mit ihren Bezügen auf Prinzipien und Kompetenzen ein wichtiges Instrument sein?**

Den Inhalten und Methoden kann ich mich zwar anschliessen, doch der Definition von nachhaltiger Entwicklung stehe



ich kritisch gegenüber. Denn der Begriff Entwicklung ist eine abgemilderte Weise, Wachstum zu definieren. Er setzt voraus, dass ein qualitatives Wachstum möglich ist, obwohl der Begriff Wachstum nur einen quantitativen Wert haben kann. Wird unter nachhaltiger Entwicklung nur die Einführung energiesparender und umweltschonenderer Technologien verstanden, aber nicht gleichzeitig das Wachstumsdogma hinterfragt, ist das verlorene Liebesmüh. Denn wenn die Umweltbelastung und der Energieverbrauch jedes Produkts verringert, aber zugleich die Menge der Produkte weiterhin erhöht wird, wird damit letztlich nur erreicht, dass sich die Menschheit etwas langsamer auf den Kollaps zubewegt.

**Können Sie uns einige didaktische Tipps geben?**

Eine wichtige Erfahrung ist das Anlegen eines Gemüsegartens; jede Schule sollte deshalb über einen Garten verfügen. Zudem wäre es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler den Energieverbrauch ihrer Schule berechnen und ein Verhalten entwickeln, das darauf ausgerichtet ist, möglichst wenig Energie zu verschwenden. Sie sollten auch den ökologischen Fussabdruck ihrer Familie berechnen und den Lebenszyklus der Produkte analysieren, die sie benutzen.

<sup>1</sup>Das Konzept der Bioökonomie beschreibt nach Wikipedia die Transformation von einer Erdöl-basierten Wirtschaft, hin zu einer Wirtschaft in der fossile Ressourcen durch nachwachsende Rohstoffe ersetzt werden.



Maurizio Pallante  
Essayist und Ehrenpräsident des  
Movimento per la Decrescita Felice